

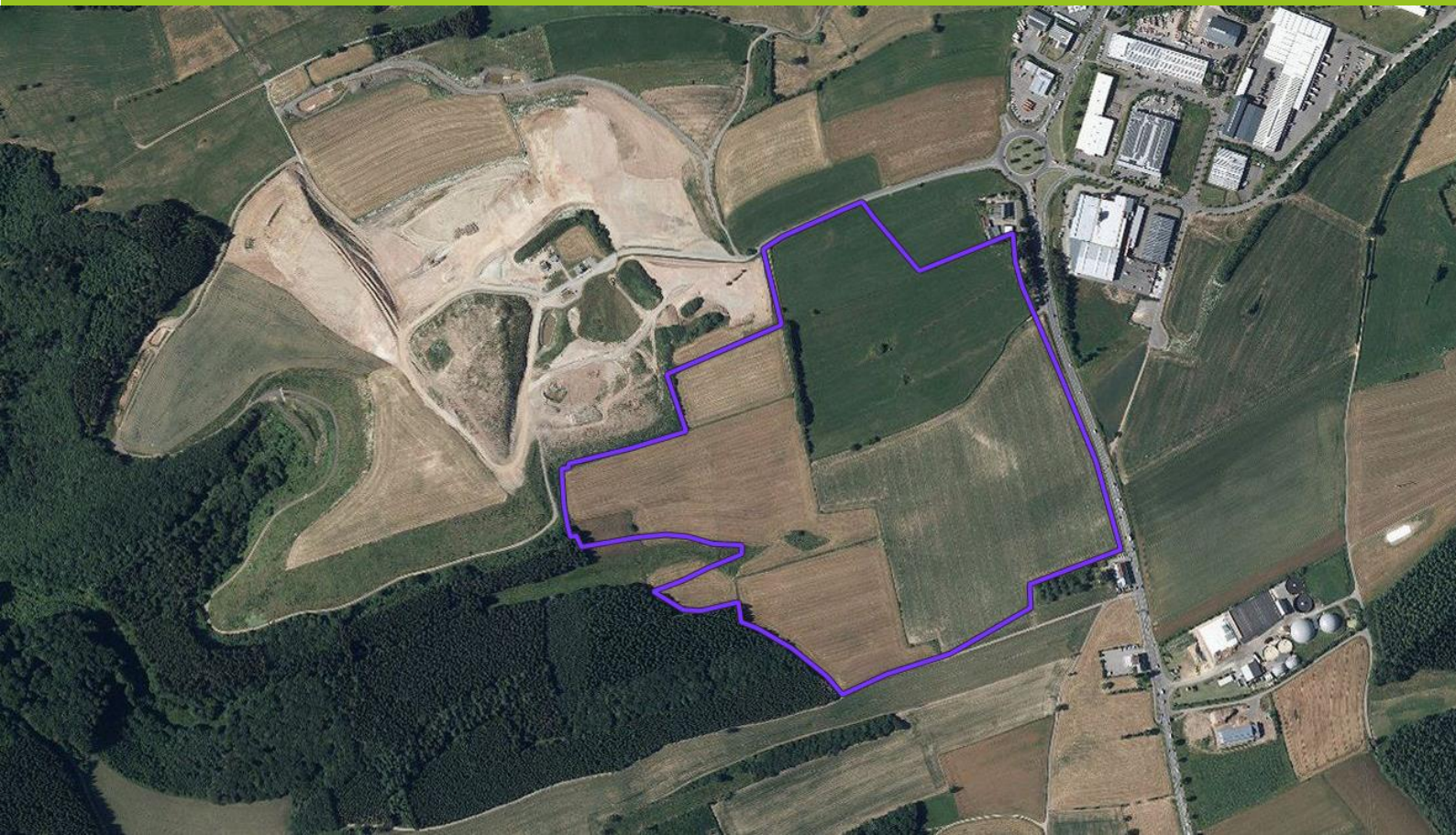


MILVUS GmbH

Planungsbüro

Screening Hosingen Deponie – Süd-Ost-Erweiterung

Vögel, Fledermäuse, Wildkatze & Amphibien



Auftraggeber:

Recyma S. A.

B. P. 1304

L-1013 Luxembourg

Stand:

18.01.2022



Kontaktdaten unseres Büros:

MILVUS GmbH

Bahnhofstraße 19

D-66780 Rehlingen-Siersburg

Web: www.milvus.de | www.milvus.lu

Email: info@milvus.de

Telefon: +49 (0) 6835 – 9555331



Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	4
Tabellenverzeichnis	4
1. Das Untersuchungsgebiet	5
2. Aufgabenstellung, Methodik und rechtliche Grundlagen.....	9
3. Datenrecherche.....	12
3.1 Recherche Gebietsschutz	12
3.2 Recherche Avifauna.....	15
3.3 Recherche Fledermausfauna.....	18
4. Bewertung des Bauvorhabens	19
4.1 NATURA-2000 Verträglichkeit	19
4.2 Bewertung nach Artikel 17 und Artikel 21 des Luxemburger Naturschutzgesetzes.....	19
4.2.1 Bewertung der Avifauna - Screeningfläche Hosingen: Ausbau Deponie	20
4.2.2 Bewertung der Fledermausfauna – Screeningfläche Hosingen: Ausbau Deponie .	21
4.2.2 Bewertung Wildkatze – Screeningfläche Hosingen: Ausbau Deponie.....	22
4.2.3 Bewertung Amphibien – Screeningfläche Hosingen: Ausbau Deponie	23
5. Literatur	25



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Screeningfläche Hosingen.....	5
Abbildung 2: Tümpel im westlichen Bereich des UG	6
Abbildung 3: Blick nach Osten über das UG	6
Abbildung 4: Zulauf des Léierbechs im Westen des UG und Waldrand des angrenzenden Vogelschutzgebiets.....	7
Abbildung 5: Nördliches Ende der Screeningfläche mit Eingrünung (Blick nach Nordosten) ...	7
Abbildung 6: Blick nach Süden über das UG	8
Abbildung 7: Feldgehölzreihe im Norden des UG	8
Abbildung 8: Screeningfläche innerhalb des 3 km Puffers mit betroffenen FFH-Gebieten	12
Abbildung 9: Datenbankabfrage COL	16
Abbildung 10: Datenbankabfrage COL	16
Abbildung 11: Datenbankabfrage COL	17
Abbildung 12: Lage der Wildkatzenkorridore in Nordluxemburg / Quelle: SICONA 2012	22
Abbildung 13: Teich im westlich UG-Bereich	23
Abbildung 14: Anzahl der Amphibienarten in Luxemburg in 5 x 5 km ² Untersuchungsraaster / Quelle: Verbreitungsatlas der Amphibien des Großherzogtums Luxemburg.....	24

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Schutzgüter der Natura-2000-Gebiete „LU001002 – Vallée de l’Our à Wallendorf Pont“, „LU0001006 – Vallées de la Sûre, de la Wiltz, de la Clerve et du Lellgerbaach“ und „L0002013 – Région Kiischpelt“zusammengefasst	13
---	----



1. Das Untersuchungsgebiet

Die Screeningfläche *Hosingen* liegt im Nordosten von Luxemburg und gehört zur Gemeinde *Parc Hosingen*. Die Flächengröße beträgt ca. 27,8 ha. Im Osten wird das UG von der Landstraße E421 und im Norden durch die Straße *Op der Hei* begrenzt.

Das Untersuchungsgebiet (UG) setzt sich im Nordosten aus einer Wiesenfläche mit Offenlandstrukturen wie einzelnen sporadisch verteilten Feldgehölzen (vereinzelt auch Bäumen) und einer ca. 200 m langen Hecken- bzw. Gebüschreihe, welche sich von Nord nach Süd zieht, zusammen. Im Südwesten besteht das UG aus landwirtschaftlich genutzter Fläche. Auch dieser Bereich wird von Heckenreihen umrandet.

Der westliche Teilbereich des Projektgebiets besteht aus Ackerfläche, an deren Grenzen ebenfalls vereinzelte Hecken wachsen. Des Weiteren grenzt und überlappt das Gebiet im Südwesten den Waldrand von *Leeresbës*. In diesem Bereich verläuft auch der *Léierbech*, welcher in zwei Teichen bzw. Tümpeln innerhalb des UG mündet.

Geplant ist die Erweiterung der nordwestlich gelegenen Deponie.

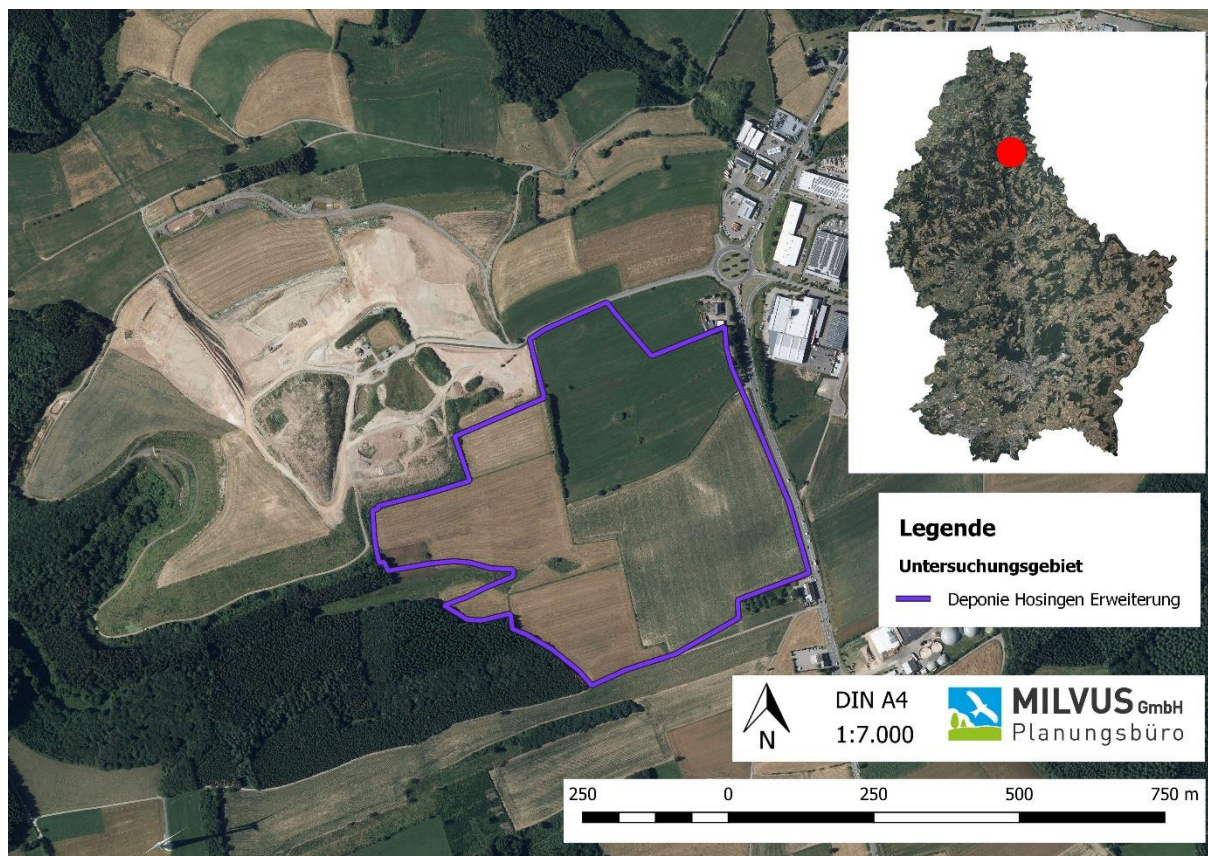


Abbildung 1: Screeningfläche Hosingen



Abbildung 2: Tümpel im westlichen Bereich des UG



Abbildung 3: Blick nach Osten über das UG



Abbildung 4: Zulauf des Léierbechs im Westen des UG und Waldrand des angrenzenden Vogelschutzgebiets



Abbildung 5: Nördliches Ende der Screeningfläche mit Eingrünung (Blick nach Nordosten)



Abbildung 6: Blick nach Süden über das UG



Abbildung 7: Feldgehölzreihe im Norden des UG



2. Aufgabenstellung, Methodik und rechtliche Grundlagen

Im vorliegenden Bericht wird eine erste Voreinschätzung (Screening) zur potenziellen Betroffenheit der Fledermaus- und Avifauna sowie weiterer potenziell betroffener Arten bzw. Artengruppen durchgeführt. Dabei beträgt der Prüfradius um die zu untersuchenden Fläche ca. 3 km. Es werden alle Fledermaus- und Vogelarten sowie weitere relevante Arten/Artengruppen nach Annex 2 und 3 des „*Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant l'état de conservation des habitats d'intérêt communautaire et des espèces d'intérêt communautaire*“, mit ungünstigen oder unbekannten Erhaltungszuständen betrachtet. Die beiden Fledermausarten, Zwergfledermaus und Wasserfledermaus, mit günstigen Erhaltungszuständen finden im vorliegenden Bericht ebenfalls Betrachtung, da Nachweise von Wochenstuben oder Winterquartieren auf der Screeningfläche oder im nahen Umfeld vorliegen könnten.

Des Weiteren wird geprüft ob durch das Vorhaben die Erhaltungsziele sowie Schutzgüter der relevanten, in einem 3 km Radius um die Screeningfläche befindlichen, NATURA2000-Gebiete beeinträchtigt werden.

Die Bewertung erfolgte anhand

- 1) Bekannte Daten zu den lokalen Vogelvorkommen (Datenanfrage Centrale Ornithologique sowie Musée national d'histoire naturelle)
- 2) Bekannte Daten zu Fledermausvorkommen (Annexe 2; Datenrecherche Musée national d'histoire naturelle)
- 3) Natura2000-Standarddatenbögen
- 4) Eigene Datenbank
- 5) Eignung der Planfläche als Habitat planungsrelevanter Arten (lokal und im räumlichen Umfeld betrachtet) sowie kumulativer Aspekte.



Gemäß des luxemburgischen Naturschutzgesetzes gelten für geschützte Arten generell folgende Verbote (**Artenschutz**):

1. Tötungsverbot (bezogen auf jedes Individuum)
2. Störungsverbot (Populationsbezug)
3. Zerstörungsverbot von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Quartier- bzw. Brutstättenbezug)

Artikel 17: Gemäß „*Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant les biotopes protégés, les habitats d'intérêt communautaire et les habitats des espèces d'intérêt communautaire pour lesquelles l'état de conservation a été évalué non favorable, et précisant les mesures de réduction, de destruction ou de détérioration y relatives*“ muss eine Kompensation für Arten nach Annex 2 und 3 des „*Règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant l'état de conservation des habitats d'intérêt communautaire et des espèces d'intérêt communautaire*“, mit ungünstigem Erhaltungszustand erfolgen, wenn die Habitate regelmäßig durch die jeweilige Art genutzt werden und eine direkte funktionelle Verbindung zwischen dem Lebensraum und den Individuen der Art besteht (Fortpflanzungsstätten, Nahrungshabitate, Ruhezonen, Transferkorridore).

Artikel 21: Ebenso gilt es für diese Arten einen Ausgleich (CEF-Maßnahmen) zu schaffen, wenn ihre Fortpflanzungsstätte (bzw. deren direktes Umfeld) sowie ein für die Fortpflanzungsstätte/Population essenzieller Raum für ein Vorhaben in Anspruch genommen wird. Verluste müssen qualitativ und quantitativ ausgeglichen werden, um die ökologischen Funktionen der Lebensräume aufrecht zu erhalten.



Am 17.01.2022 erfolgte eine Ortsbegehung, um die Fläche auf Habitatstrukturen und Habitatqualität für Vögel und Fledermäuse zu untersuchen.

Für die Bewertung der Fläche werden die Habitatqualität der Fläche sowie der räumliche Zusammenhang betrachtet. Auf eine Bewertung nach Farbkodierung der einzelnen Prüffläche gemäß der „Arbeitshilfe zur Voreinschätzung (Screening) einer möglichen Betroffenheit von Fledermäusen im Rahmen von PAGs“ (GESSNER, 2018) wurde verzichtet, vielmehr erfolgt in diesem Screening die Bewertung verbal argumentativ bzgl. der einzelnen Artikel des neuen luxemburgischen Naturschutzgesetzes.



3. Datenrecherche

Im Zuge der Datenrecherche wurden verschiedene Quellen abgefragt. Hauptsächlich handelt es sich dabei um die Datenbank des Musée national d'histoire naturelle (map.mnhn.lu), die Datenbank der Centrale Ornithologique du Luxembourg „COL“, sowie weitere verfügbare Quellen und Gutachten, sowie eigene Datenquellen.

3.1 Recherche Gebietsschutz

Innerhalb des 3 km-Radius um die Screeningfläche befinden sich zwei FFH-Gebiete „LU0001002 – Vallée de l'Our de Ouren à Wallendorf Pont“ (350 m entfernt), „LU0001006 – Vallées de la Sûre, de la Wiltz, de la Clerve et du Lellgerbaach“ (519 m entfernt) und ein Vogelschutzgebiet „LU0002013 – Région Kiischpelt“ (im Westen direkt an das UG angrenzend) (vgl. Abbildung 8).

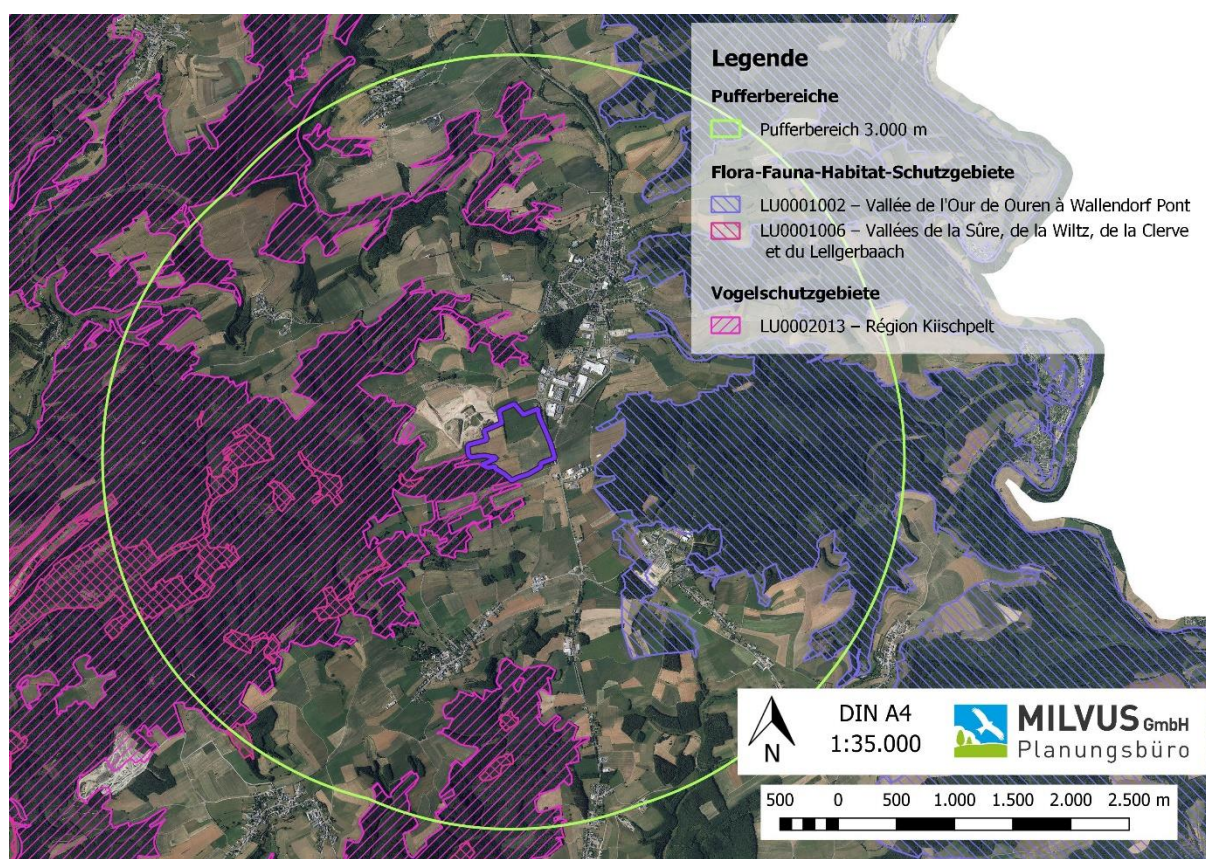


Abbildung 8: Screeningfläche innerhalb des 3 km Puffers mit betroffenen FFH-Gebieten



Im Folgenden werden die Arten nach Standarddatenbogen für die jeweiligen Schutzgebiete gemäß - Artikel 4 der Richtlinie 2009/ 147/ EG und Anhang II der Richtlinie 92/ 43/ EWG - aufgelistet.

Tabelle 1: Schutzgüter der Natura-2000-Gebiete „LU001002 – Vallée de l’Our à Wallendorf Pont“, „LU0001006 – Vallées de la Sûre, de la Wiltz, de la Clerve et du Lellgerbaach“ und „L0002013 – Région Kiischpelt“ zusammengefasst

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	LU0001002	LU0001006	LU0002013
Vögel				
<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht	X	X	X
<i>Aegolius funereus</i>	Raufußkauz	X		
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	X	X	X
<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper			X
<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher		X	
<i>Bonasa bonasia</i>	Haselhuhn	X	X	X
<i>Bubo bubo</i>	Uhu	X		X
<i>Caprimulgus europaeus</i>	Ziegenmelker			X
<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch	X	X	X
<i>Cinclus cinclus</i>	Wasseramsel	X	X	X
<i>Corvus corax</i>	Kolkrabe	X	X	X
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	X	X	X
<i>Falco columbarius</i>	Merlin		X	
<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke	X	X	
<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	X	X	
<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals		X	
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	X	X	
<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger		X	
<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche		X	
<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger	X	X	X
<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan		X	
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	X	X	
<i>Motacilla cinerea</i>	Gebirgsstelze	X	X	X
<i>Pandion haliaetus</i>	Fischadler		X	
<i>Parus cristatus</i>	Haubenmeise	X		X
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	X	X	X
<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gartenrotschwanz		X	
<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Waldlaubsänger	X		X
<i>Picus canus</i>	Grauspecht	X		
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht	X		
<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher		X	
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen		X	
<i>Scolopax rusticola</i>	Waldschnepfe	X		X
<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	X	X	X
Fische				
<i>Cottus gobio</i>	Groppe	X	X	



Lampetra planeri	Bachneunauge	X	X	
Salmo salar	Atlantischer Lachs	X	X	
Wirbellose				
Callimorpha quadripunctaria	Russischer Bär / Spanische Flagge	X	X	
Euphydryas aurinia	Skabiosen-Schneckenfalter		X	
Lycaena helle	Blauschillernder Feuerfalter	X		
Margaritifera margaritifera	Flussperlmuschel	X		
Oxygastra curtisii	Gekielter Flussfalke	X		
Unio crassus	Bachmuschel	X		
Säugetiere				
Lutra lutra	Fischotter	X		
Myotis bechsteinii	Bechsteinfledermaus	X		
Myotis emarginatus	Wimperfledermaus	X		
Myotis myotis	Großes Mausohr	X	X	
Pflanzen				
Trichomanes speciosum	Prächtiger Dünnpfarn			X



3.2 Recherche Avifauna

Die Datenrecherche, für die vorkommende Avifauna, erfolgte durch

- 1) Abfrage beim Museum
- 2) Abfrage der Datenbank der COL
- 3) Standarddatenbögen der FFH- und VS-Gebiete im 3 km Radius um die Screeningfläche
- 4) Eigene Datenbank

Dem Museum liegen folgende Brutvogeldata vor (Datengrundlage vom 13.01.2021)

- 1) Auf der Fläche:
Keine relevanten Brutvögel
- 2) Im direkten Umfeld zu der Fläche (bis ca. 50 m)
Keine relevanten Brutvögel
- 3) Im weiteren Umfeld zu der Fläche (bis ca. 150 m)
Keine relevanten Brutvögel

Laut Museum liegen Brutvogelvorkommen innerhalb der Ortschaft *Holzthum* (1,7 km südlich der Screeningfläche). Hierbei handelt es sich um typisch siedlungsbewohnende Arten wie Rauch- und Mehlschwalbe und einige Nachweise des Haussperlings. Ebenso gibt es einzelne Nachweise von Haussperling, Turteltaube, Stieglitz, Mehl- und Rauchschwalbe und Goldammer in siedlungsnahen Bereichen mit direktem Anschluss an das strukturierte Offenland und den Waldbereich in *Wahlhausener Dick*t (ca. 1,7 km südöstlich des UG).

Weitere Nachweise liegen in über 2,6 km Entfernung Richtung Südwesten im Bereich der Ackerflächen *Këmchen*. Hier gibt es zehn Nachweise der Feldlerche und fünf der Goldammer.

Durch die Vor-Ort-Begehung am 17.01.2022 konnten folgende Daten zur Avifauna erlangt werden: Auf der Screeningfläche wurden keine Arten mit ungünstigen Erhaltungszuständen festgestellt. Jedoch ist anzumerken, dass aufgrund der frühen Vor-Ort-Kontrolle die Brutzeit noch nicht begonnen hatte.



COL-Daten der Screeningfläche *Hosingen*

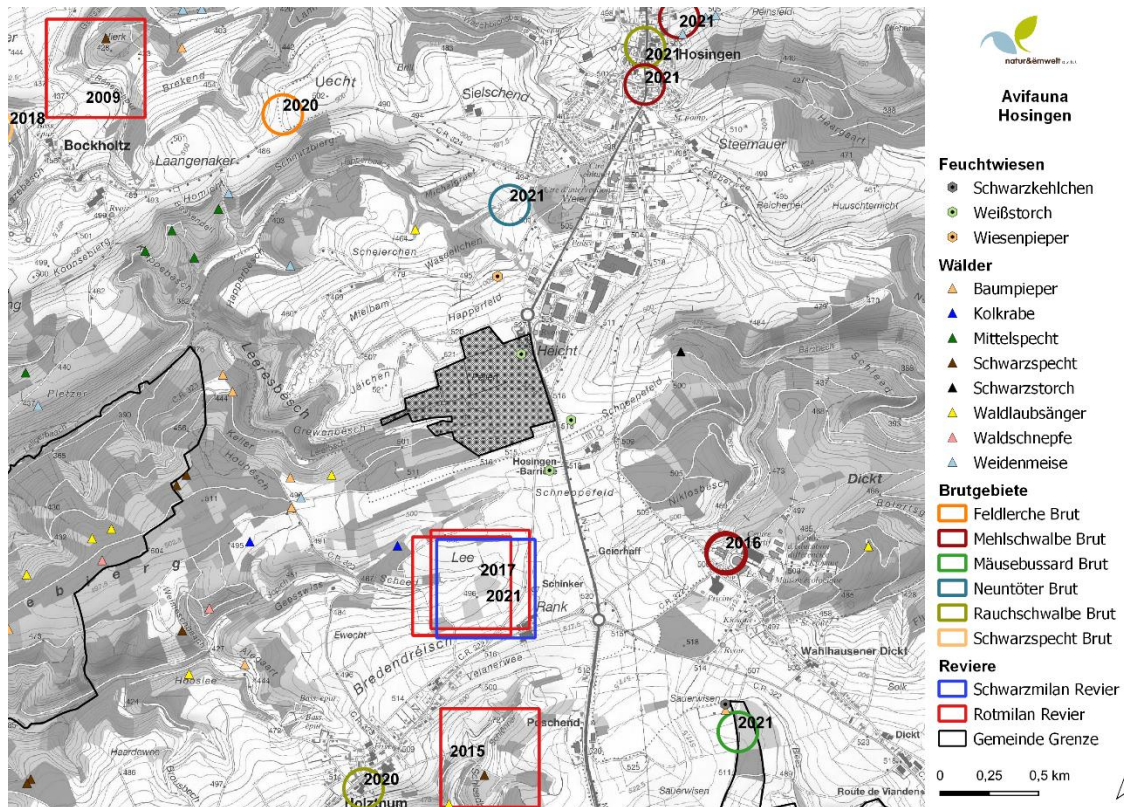


Abbildung 9: Datenbankabfrage COL

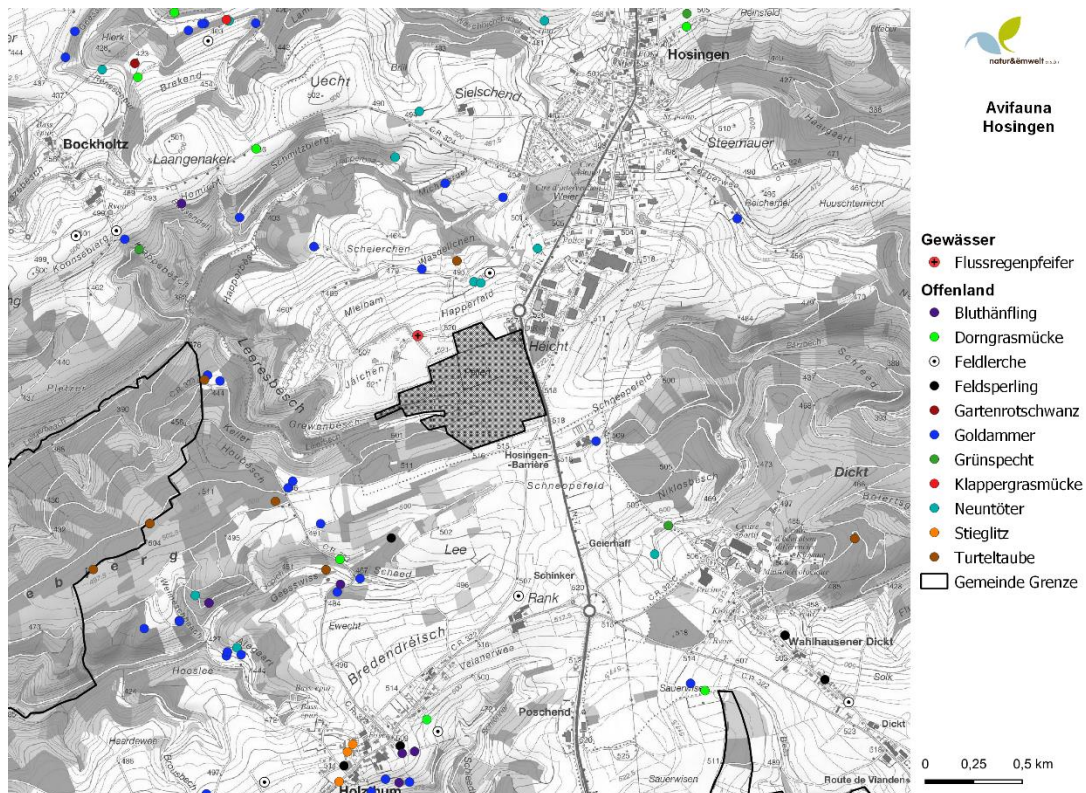


Abbildung 10: Datenbankabfrage COL

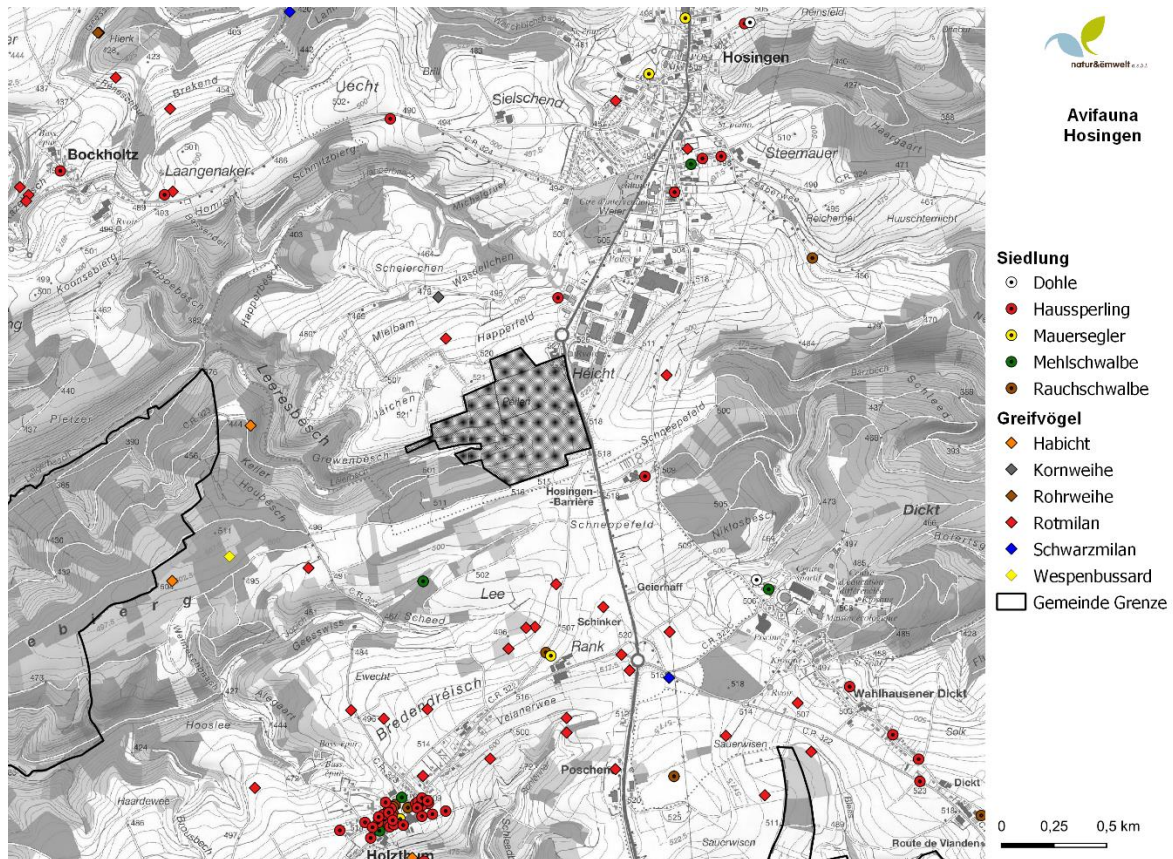


Abbildung 11: Datenbankabfrage COL

Die Datenbankabfrage der COL ergab, dass im weiteren Umfeld des UG (600 m und 1800 m südlich) drei Nachweise von Rotmilanbruten und ein Nachweis einer Schwarzmilanbrut (aus unterschiedlichen Jahren) bekannt sind. Eine weitere Rotmilanbrut liegt in 2,8 km Entfernung in Richtung Nordosten. Ebenso gibt es auf der Screeningfläche einen und im nahen Umfeld zwei Nachweise rastender Weißstörche auf dem Durchzug.

An offenlandbewohnenden Arten finden sich im weiteren Umfeld ein Nachweis einer Neuntöterbrut (600 m nördlich) und drei einzelne Belege der Art, acht Nachweise der Goldammer und jeweils ein Nachweis der Dorngrasmücke, des Feldsperlings und der Feldlerche wieder.

Des Weiteren liegt ein Nachweis des Flussregenpfeifers in 212 m Entfernung Richtung Norden vor.



3.3 Recherche Fledermausfauna

Die Datenrecherche, für die im 3 km vorkommende Fledermausfauna, erfolgt durch

- 1) Abfrage beim Museum (Datengrundlage vom 13.01.2021)
- 2) GESSNER 2018: Strategische Umweltprüfung (Umweltbericht) – Für den Plan Directeur sectorial „Zone d'activités Économiques“ (PSZAE) – Anlage 4 Fledermausscreening
- 3) Standarddatenbögen der FFH-Gebiete im 3 km Radius um die Screeningfläche
- 4) Eigene Datenbank

Die Datenbankabfrage ergab, dass auf der Screeningfläche im Südosten ein Nachweis einer Zwergfledermaus vorliegt.

Vereinzelte Fledermausnachweise, die sich ebenfalls nur aus einigen wenigen Individuen der Zwergfledermaus und einem Exemplar des Großen Mausohrs zusammensetzen, finden sich im westlich gelegenen Waldstück *Pänzeberg* wieder.

In 890 m Entfernung Richtung Nordosten existieren mehrere Nachweise einiger Fledermausarten innerhalb der Waldparzelle *Weier* in der Nähe der dortigen Weiheranlage:

Ein Nachweis der Wasserfledermaus, ein Nachweis der Bartfledermaus, 21 Belege der Zwergfledermaus, einen Nachweis des Braunen Langohr und einen Nachweis des Grauen Langohrs.

Die Daten stammen aus den Jahren 2012 und 2014 wieder und wurden von Dr. Christine Harbusch und Birgit Gessner aufgenommen.



4. Bewertung des Bauvorhabens

4.1 NATURA-2000 Verträglichkeit

Aufgrund der vorliegenden Datenlage, der Entfernung zu den oben aufgeführten FFH-Gebieten „*Vallée de l’Our de Ouren à Wallendorf Pont*“ (ca. 355 m entfernt) und „*Vallées de la Sûre, de la Wiltz, de la Clerve e du Lellgerbaach*“ (ca. 450 m entfernt) des Eingriffsvorhabens und des konstant gegebenen Störungsbildes (Lage im weiteren Umfeld des bereits bestehenden Deponiegeländes) wird durch das geplante Vorhaben auf der Screeningfläche keine Beeinträchtigungen auf die eben genannten Schutzgebiete, ihre Arten und ihre Schutzziele prognostiziert.

Hinsichtlich des im Südwesten an die Planfläche angrenzenden VS-Gebiets „*Région Kiischpelt*“ sind die im folgenden Kapitel (4.2) aufgeführten Minimierungs- und Kompensationsmaßnahmen zu beachten, um eine Beeinträchtigung zu vermeiden.

4.2 Bewertung nach Artikel 17 und Artikel 21 des Luxemburger Naturschutzgesetzes

Nachfolgend wird die Screeningfläche gem. Artikel 17 und Artikel 21 des Luxemburger Naturschutzgesetzes beurteilt.

Generell gilt, dass Rodungsmaßnahmen von Gehölzen allgemein zum Schutz von Brutvögeln und Fledermäusen ausschließlich im Winterhalbjahr außerhalb der Brutzeit (im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar) durchzuführen sind. Das Rodungsmaterial ist ebenfalls innerhalb dieses Zeitraums von der Fläche zu entfernen, um eine Besiedlung des Rodungsmaterials zu vermeiden.



4.2.1 Bewertung der Avifauna - Screeningfläche Hosingen: Ausbau Deponie

Die Screeningfläche bietet aufgrund der zahlreichen Hecken- und Gehölzreihen und vereinzelt Bäumen Arten des strukturierten Offenlandes (z. B. Goldammer, Dorn- und Klappergrasmücke, Neuntöter (drei, einzelne Belege und ein Brutnachweis im weiteren Umfeld [Datenbank COL] und Stieglitz) ein potenzielles Habitat.

Auch die beiden im Südwesten liegenden Teiche, welche durch den *Léierbech* gespeist werden, können ein potenzielles Habitat für Feuchtwiesenbewohner und andere gewässerpräferierende Arten darstellen.

Der Waldrandbereich *Leeresbësch*, der ebenfalls im Westen bzw. Südwesten an das UG angrenzt, bietet ein mögliches Habitat für waldbewohnende Arten wie z.B. Mittel- und Kleinspecht oder Waldlaubsänger.

Des Weiteren liegt die Screeningfläche in der Nähe mehrerer Milan-Brutstätten, welche das UG als Nahrungshabitat nutzen können. Die durch die COL weitergeleiteten Minutenpunkte deuten bereits auf eine Nutzung der Felder um die Screeningfläche hin. Eine regelmäßige Bejagung des UG ist somit nicht auszuschließen.

Daher fällt das komplette UG voraussichtlich unter den **Artikel-17 (Faktor U1)** des luxemburgischen Naturschutzgesetzes.

Sollten im Falle des Ausbaus der Deponiefläche Rodungs- und Schnittarbeiten auf der Fläche durchgeführt werden, gehen potenzielle Brutmöglichkeiten der Avifauna verloren. Diese müssen gemäß des CEF-Maßnahmenkatalogs des luxemburgischen Umweltministeriums kompensiert werden, um einen Eingriff nach Artikel 21 des lux. Naturschutzgesetzes zu vermeiden.

Aufgrund der Größe des Vorhabens und der unterschiedlichen Habitatstrukturen des UG ist eine detaillierte Einschätzung auf Screeningebene („Worst-Case-Szenario“) nicht möglich. Aus diesem Grund werden Detailstudien zur Avifauna (Brutvogel-Erfassung und Milan-Aktionsraumanalyse) empfohlen, um auch mögliche Wechselwirkungen mit dem VSG „Région Klischpelt“ zu untersuchen. Somit kann im Anschluss auch der genaue Kompensations- und Ausgleichsbedarfs im Zuge der möglichen Realisierung der Planung ermittelt werden.



4.2.2 Bewertung der Fledermausfauna – Screeningfläche Hosingen: Ausbau Deponie

Hinsichtlich der Artengruppe der Fledermäuse sind aufgrund der Leitlinienstrukturen in Form von Hecken- und Gehölzstreifen (hauptsächlich im westlichen und nordöstlichen Bereich) und dem ausgedehnten Waldrand am südwestlichen Ende der Planfläche Jagd- und Transferflüge von Arten mit ungünstigen nationalen Erhaltungszuständen anzunehmen.

Eine Nutzung der weiten Offenlandflächen als Transferrouen oder Jagdgebiete kann ebenfalls nicht ausgeschlossen werden.

Auch der Verlauf des *Léierbech* und die beiden Teichanlagen können von Fledermäusen aufgrund des erhöhten Insektenvorkommens intensiver bejagt werden.

Auch kann bei einem Wegfall der kompletten Fläche durch den Umbau zur Deponie ein Verlust von essenziellen Jagdgebieten für Fledermäuse aufgrund der Größe des Vorhabens nicht ausgeschlossen werden.

Aufgrund der Größe des Vorhabens und der unterschiedlichen Habitatstrukturen des UG ist eine detaillierte Einschätzung auf Screeningebene auch für die Fledermausfauna nicht möglich. Daher wird auch für die Fledermausfauna empfohlen, eine Detailstudie durchzuführen.



4.2.2 Bewertung Wildkatze – Screeningfläche Hosingen: Ausbau Deponie

Aufgrund der Lage der Screeningfläche innerhalb zweier Wildkatzentransferkorridore von europäischer Bedeutung wird empfohlen einen größeren oder mehrere kleinere **Transferkorridore (mit abwechslungsreicher Vegetation; Baum-Heckenstrukturen) zu errichten**. Dies würde den Tieren beispielsweise sicheren Zugang zu den westlich der Screeningfläche liegenden Wäldern ermöglichen und würde einer potenziellen Habitatzerschneidung durch die Erweiterung des Deponiegeländes entgegenwirken. Dies kann beispielsweise nördlich des bestehenden Deponiegeländes aber auch am nordwestlichen Rand der hier behandelten Planung im Zuge der Renaturierung der bereits existierenden Deponie erfolgen.

Als Anfangspunkt solcher für die Wildkatze wichtiger Trittsteinbiotope eignen sich auch größere Feldgehölzinseln, welche verbreitert werden können. Somit entsteht für die Tiere eine Perlenkette, welche größere durch die Agrarlandschaft durchtrennte Waldgebiete verbinden können.

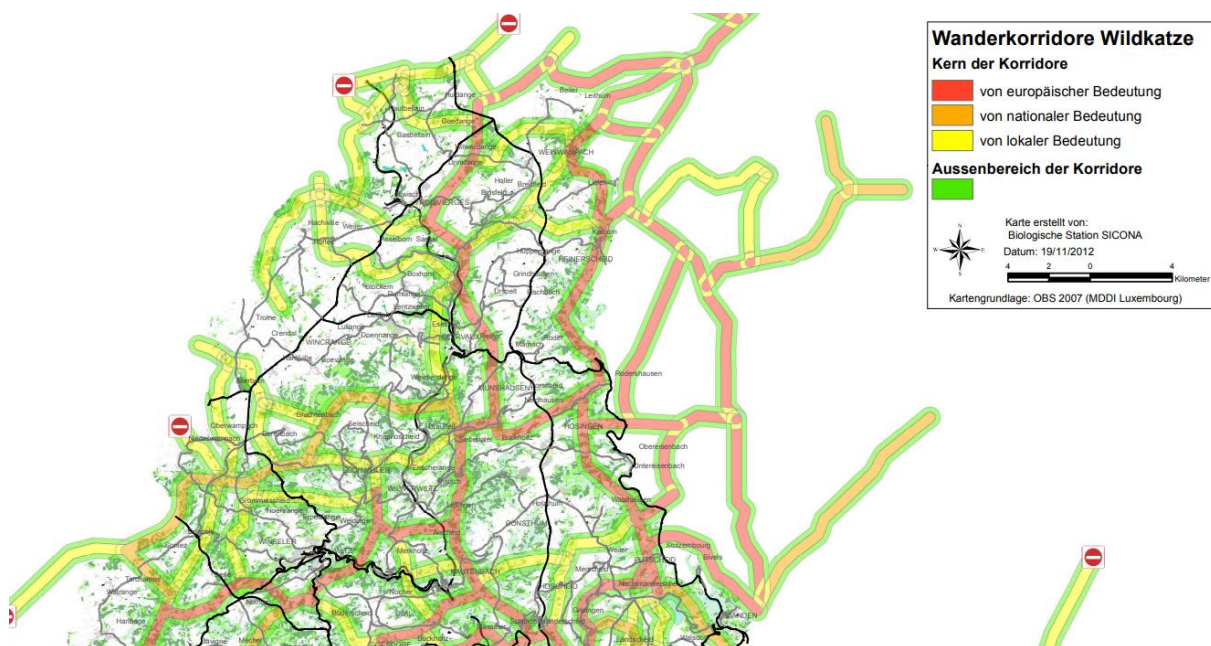


Abbildung 12: Lage der Wildkatzenkorridore in Nordluxemburg / Quelle: SICONA 2012

Falls die oben beschriebene Maßnahme nicht umgesetzt werden kann, sollten hinsichtlich der Wildkatze Detailstudien erfolgen (Ausbringen von Wildtierkameras) um das Vorkommen bzw. Nutzung des UG durch die Wildkatze im Detail auszuwerten.



4.2.3 Bewertung Amphibien – Screeningfläche Hosingen: Ausbau Deponie

Die beiden westlich gelegenen Tümpel / Teiche auf der Screeningfläche eignen sich als potenzielle Laichgewässer für Amphibien (z.B. Kammmolchen, Fadenmolch und Grasfrosch).

Eine ganzjährige Wasserzufuhr durch den *Léierbech* und die Lage innerhalb einer Absenkung im Gelände ist ebenfalls gegeben.



Abbildung 13: Teich im westlich UG-Bereich

Da im Bereich *Hosingen* zwischen sieben bis acht verschiedene Amphibienarten in einem 5 x 5 km² Raster vorkommen, **sollten die Teichanlagen über das Frühjahr und den Sommer hinweg auf potenzielle Amphibienvorkommen mittels Detailstudien überprüft werden.**

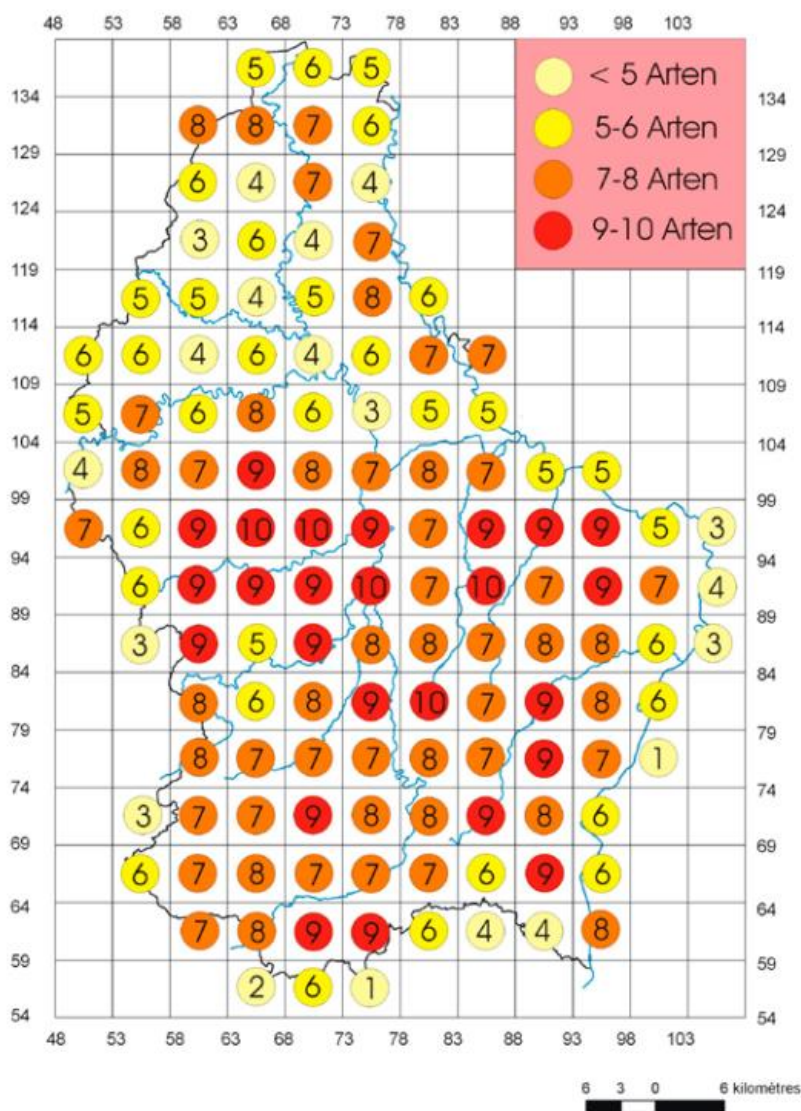


Abbildung 14: Anzahl der Amphibienarten in Luxemburg in 5 x 5 km² Untersuchungsraaster / Quelle: Verbreitungsatlas der Amphibien des Großherzogtums Luxemburg



5. Literatur

GESSNER, B., METSIO-SIENNE, J (2018): Strategische Umweltprüfung (Umweltbericht) – Für den Plan Directeur sectorial „Zone d'activités Économiques“ (PSZAE) – Anlage 4 Fledermausscreening

HARBUSCH, C., ENGEL, E., PIR, J. (2002): Die Fledermäuse Luxemburgs (Mammalia: Chiroptera), Ferrantia 33

https://environnement.public.lu/dam-assets/documents/natur/plan_action_especes/felides_chat_sauvage.pdf

<https://natura2000.eea.europa.eu/>

<https://map.mnhn.lu>

<https://ps.mnhn.lu/ferrantia/publications/Ferrantia75.pdf>

Luxemburger Naturschutzgesetz